

„Ob dick, ob dünn“

Spontane Gedanken, Gefühle, Ideen ...



„Ob dick, ob dünn“

Gottes Liebe, Vielfalt, Begabungen und Gemeinschaft

Leitidee

Mt 25,14ff. bildet den biblischen roten Faden: Menschen ist Unterschiedliches anvertraut. Das Lied übersetzt diesen Verantwortungsgedanken in die Lebenswelt der Kinder: Begabungen wahrnehmen, entwickeln, einsetzen und teilen.

Das Lied auf einen Blick

Von äußerer Verschiedenheit zu vielfältigen Formen des Beitrags

Zusage

- Der Refrain beginnt bei sichtbaren Unterschieden: Körperform, Brille, Größe.
- Die theologische Mitte: Gottes Liebe gilt dem Menschen „wie du nun mal bist“.
- Zugehörigkeit wird nicht verdient.

Begabungen

- Die Strophen nennen sportliche, musikalische, kreative und sprachliche Fähigkeiten.
- Später kommen Empathie, Teilen, Helfen und Verlässlichkeit hinzu.
- Damit weitet das Lied den Begabungsbegriff.

Gemeinschaft

- „Jeder bringt sich mit ein“: Verschiedenheit wird als Ressource der Gemeinschaft gedeutet.
- Das Farbbild steht für Vielfalt.
- Didaktische Frage: Wie gelingt Zugehörigkeit auch dann, wenn jemand gerade nichts „leisten“ kann?

Theologischer Kern

Geliebt vor aller Leistung

Mt 25: anvertraut → nicht vergraben → fruchtbar machen

3

Bedingungslose Zuwendung

- Der Refrain stellt Gottes Liebe vor die Aufzählung der Fähigkeiten.
- Das ist religionspädagogisch zentral: Ein Mensch ist nicht wertvoll, weil er etwas besonders gut kann.
- Begabungen sind Ausdrucksmöglichkeiten – keine Voraussetzung für Liebe.

Würde & Verschiedenheit

- Körperliche Merkmale werden nicht als Defizite bewertet.
- Die christliche Perspektive kann mit Gottebenbildlichkeit und gleicher Würde verbunden werden.
- Orientierungsstufe: Schönheitsnormen und Zuschreibungen kritisch reflektieren.

Gottes bunte Welt

- Das Lied deutet Vielfalt positiv: Unterschiedlichkeit macht die Welt „voller Farbe“.
- Dabei nicht romantisieren: Vielfalt braucht auch Anerkennung, Barriereabbau und gerechte Teilhabe.
- Gemeinschaft ist Aufgabe, nicht nur Stimmung.

Biblische Vertiefung: Mt 25,14ff.

Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten als Deutungspartner

Zunächst klären

- Im Gleichnis bezeichnet „Talent“ ursprünglich eine sehr große Geldsumme – nicht unmittelbar eine persönliche Begabung.
- Die heutige Bedeutung „Begabung“ ist daher eine spätere Übertragung.
- Gerade diese Unterscheidung verhindert eine vorschnelle Gleichsetzung von Lied und Bibeltext.

Produktiver Bezug zum Lied

- Den Dienern wird Unterschiedliches anvertraut. Entscheidend ist, dass sie mit dem Anvertrauten handeln und es nicht ungenutzt lassen.
- Hier liegt die starke Brücke zum Lied: „Jeder bringt sich mit ein.“ Begabungen werden zur Aufgabe, sie zu entwickeln und für andere fruchtbar zu machen.
- Die Strophen zeigen konkret, wie Fähigkeiten wirksam werden: wahrnehmen, teilen, helfen, verlässlich sein – Können wird zum Beitrag.

Theologische Grenze

- Mt 25 setzt einen deutlichen Akzent auf Verantwortung: Anvertrautes soll nicht aus Angst, Bequemlichkeit oder Passivität „vergraben“ werden.
- Zugleich verhindert der Refrain eine Leistungsreligion: Gottes Liebe gilt vor jeder Leistung; aus dieser Zusage erwächst Verantwortung.
- Leitfrage: Was ist mir anvertraut – und wie kann ich es einsetzen, entwickeln und teilen, ohne meinen Wert oder den anderer am Erfolg zu messen?

Vom Talent zur Verantwortung

Mt 25,14ff. und das Lied gemeinsam lesen

1 • Anvertraut

- Fähigkeiten und Möglichkeiten können als etwas verstanden werden, das Menschen anvertraut ist.
- Nicht alle haben dasselbe und nicht alle haben gleich viel – Verschiedenheit ist Ausgangspunkt.
- Die Frage lautet nicht zuerst: „Bin ich besser?“, sondern: „Was ist mir möglich?“

2 • Nicht vergraben

- Das Gleichnis setzt einen klaren Kontrast zwischen tätigem Umgang und dem Vergraben des Anvertrauten.
- Übertragen auf das Lied: Begabungen sollen entdeckt, geübt und eingesetzt werden.
- Sich auf dem eigenen Können auszuruhen oder es nur für sich zu behalten widerspricht dieser Bewegungsrichtung.

3 • Für andere fruchtbar

- Das Lied zeigt besonders soziale Formen des Einbringens: Traurigkeit wahrnehmen, teilen, helfen, verlässlich sein.
- Talent wird so nicht zur Selbstdarstellung, sondern zum Dienst an Gemeinschaft und „Gottes bunter Welt“.
- Merksatz: Geliebt ohne Vorleistung – begabt zur Mitwirkung.

Mögliche Lernziele

Selbstwert, Vielfalt und Verantwortung verbinden

Glaubensaussage deuten

Die Lernenden erklären, dass Gottes Liebe im Lied nicht von Aussehen, Leistung oder Begabung abhängig gemacht wird.

Vielfalt wahrnehmen

Sie beschreiben Unterschiede zwischen Menschen wertschätzend und erkennen verschiedene Arten von Fähigkeiten.

Begabung erweitern

Sie unterscheiden sichtbare „Talente“ von sozialen Stärken wie Wahrnehmen, Teilen, Helfen und Verlässlichkeit.

Gemeinschaft gestalten

Sie erschließen Mt 25,14ff. als Verantwortungsgleichnis: Anvertrautes soll nicht „vergraben“, sondern entwickelt und fruchtbar gemacht werden. Sie übertragen dies auf die Liedzeile „Jeder bringt sich mit ein“ – ohne Zugehörigkeit an Leistung zu binden.

Unterrichtsverlauf: 45–60 Minuten

Vom Lied über Mt 25 zur Verantwortung – und zurück zur Zusage

- | | | | |
|---|----------------------------|-----------|--|
| 1 | Farben-Impuls | 5 Min | Viele unterschiedliche Farbkarten: Was entsteht, wenn nicht alle gleich sind? |
| 2 | Erstes Hören | 5 Min | Was fällt auf? Unterschiede und Fähigkeiten sammeln – ohne Kinder der Klasse zuzuordnen. |
| 3 | Strophenarbeit | 10–15 Min | Fähigkeiten sortieren: körperlich – kreativ – sprachlich – sozial – fürsorglich. |
| 4 | Theologischer Fokus | 10 Min | Mt 25,14ff.: Was wird den Dienern anvertraut? Was heißt „nicht vergraben“? Danach Rückbezug auf den Refrain: Verantwortung wächst aus Gottes Zusage. |
| 5 | Transfer | 10–15 Min | „Bunte Welt“-Mosaik oder Gemeinschaftsrad: Was braucht es, damit alle dazugehören? |
| 6 | Sicherung | 5 Min | Merksatz / Exit-Karte: „Ein Mensch ist wertvoll, ...“ |

Phase 1: „Ob dick, ob dünn ...“

Körperbezogene Sprache sensibel erschließen

Was das Lied beabsichtigt

- Unterschiedliche Körper und äußere Merkmale werden ausdrücklich in die Zusage der Liebe einbezogen.
- Botschaft: Niemand fällt wegen seines Aussehens aus Gottes Liebe heraus.
- Die Aufmerksamkeit soll auf Annahme, nicht auf Bewertung gelenkt werden.

Was der Unterricht vermeiden sollte

- Keine Kinder nach Körperform, Größe, Gewicht oder Aussehen sortieren.
- Keine Kommentare zu konkreten Körpern und keine Aufforderung zur Selbsteinordnung.
- Begriffe aus dem Lied auf der Textebene besprechen und zu heutigen respektvollen Formulierungen ins Gespräch bringen.

Phase 2: Was ist eigentlich eine Begabung?

Mt 25 als Brücke: Was kann Menschen anvertraut sein?

Sichtbares Können

- springen, tanzen, singen, musizieren, malen, erzählen.
- Diese Fähigkeiten sind leicht wahrzunehmen und oft öffentlich sichtbar.
- Frage: Werden solche Talente in Schule besonders schnell bemerkt?

Soziale Stärke

- merken, wenn jemand traurig ist; teilen; helfen; verlässlich sein.
- Das Lied wertet diese Fähigkeiten ebenso auf.
- Brücke: Empathie und Fürsorge sind keine „kleineren“ Begabungen.

Mehr als Können

- Orientierungsstufe: Ist jeder Mensch verpflichtet, eine besondere Stärke vorzuweisen?
- Theologische Antwort des Refrains: Wert und Geliebtsein bestehen unabhängig davon.
- Begabungsorientierung darf nicht zur Leistungsorientierung werden.

Phase 3: „Jeder bringt sich mit ein“

Mt 25 konkret: Anvertrautes nicht vergraben, sondern teilen

Positive Lesart

- Das Lied sagt ausdrücklich: „Jeder bringt sich mit ein.“ Begabungen sollen nicht nur vorhanden sein, sondern für andere und für die Gemeinschaft wirksam werden.
- Einbringen heißt: Fähigkeiten wahrnehmen, entwickeln, einsetzen und teilen – mitdenken, zuhören, gestalten, helfen, Verantwortung übernehmen.
- Auch kleine und unsichtbare Beiträge zählen. Entscheidend ist die Bereitschaft, das Eigene nicht nur für sich zu behalten.

Kritische Rückfrage

- Die Betonung des Einbringens darf nicht in Leistungsdruck kippen: Menschenwürde und Zugehörigkeit bleiben unverlierbar.
- Zugleich fordert das Lied dort, wo Möglichkeiten vorhanden sind, zur aktiven Mitgestaltung auf – statt sich auf Begabungen „auszuruhen“.
- Für Klasse 5/6: Spannung diskutieren zwischen unverlierbarer Würde und Verantwortung, eigene Möglichkeiten zum Wohl anderer einzusetzen.

Biblischer Schlüssel: Mt 25,14ff.

Mt 25: anvertraut → nicht vergraben → fruchtbar machen

9

Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten als roter Faden

1 · Anvertraut

- Im Gleichnis wird den Dienern unterschiedlich viel anvertraut.
- „Talent“ meint ursprünglich Geld; die Übertragung auf Begabungen ist eine didaktische Brücke.
- Leitfrage zum Lied: Was ist Menschen an Möglichkeiten und Fähigkeiten anvertraut?

2 · Nicht vergraben

- Mt 25 setzt einen klaren Akzent: Das Anvertraute soll nicht ungenutzt bleiben.
- Liedbrücke: „Jeder bringt sich mit ein.“ Fähigkeiten werden zur Aufgabe.
- Entscheidend ist nicht der Vergleich, sondern der verantwortliche Umgang mit dem Eigenen.

3 · Fruchtbar machen

- Das Lied konkretisiert Verantwortung sozial: wahrnehmen, teilen, helfen, verlässlich sein.
- Talent wird nicht zur Selbstdarstellung, sondern zum Beitrag für andere.
- Grenze: Der Refrain schützt vor Leistungsreligion – Gottes Liebe gilt vor jeder Leistung.

Vertiefung: Mt 25,14ff. – „Talente“ sind im Gleichnis zunächst Geldwerte; als Brücke zum Lied eignet sich besonders der Gedanke des verantwortlichen Umgangs mit Anvertrautem.

Methoden nach Altersstufe

Wertschätzend arbeiten, ohne Kinder auszustellen

Primarstufe

- Begabungskarten fiktiven Figuren zuordnen.
- Farben-Mosaik: Jede Farbe bleibt eigen und gehört zum Ganzen.
- „Was kann eine Gemeinschaft brauchen?“ statt „Was kannst du besonders gut?“
- Gesten zum Refrain ohne Körperbewertung.

Klasse 5/6

- Talent-Ranking kritisch prüfen: Welche Fähigkeiten werden gesellschaftlich sichtbar belohnt?
- These: „Jeder muss etwas Besonderes können.“ – Positionieren und begründen.
- Refrain als Gegenperspektive analysieren: Wert vor Leistung.
- Sprache über Körper und Vielfalt reflektieren.

Gemeinsam möglich

- „Bunte Welt“-Collage mit Beiträgen, Bedürfnissen und Rechten.
- Fallbeispiele zu Einbeziehen/Ausgrenzen.
- Komplimente nicht erzwingen; lieber wertschätzende Beobachtungen zu fiktiven Figuren oder Gruppenhandlungen.

Inklusion & Körpersensibilität

Bei diesem Lied ein zentraler didaktischer Prüfstein

Körper nicht bewerten

- Begriffe wie „dick“ und „dünn“ können Erfahrungen mit Beschämung oder Mobbing berühren.
- Nicht nach Gewicht, Attraktivität oder Normalität fragen.
- Respektvolle Sprache modellieren und abwertende Kommentare klar begrenzen.

Fähigkeit ≠ Wert

- Kinder mit Behinderungen, Erkrankungen oder Lernschwierigkeiten nicht über Defizite definieren.
- Nicht jedes Kind muss „seine besondere Gabe“ benennen können.
- Zugehörigkeit gilt unabhängig von Selbstständigkeit und Leistung.

Vielfalt realistisch

- Verschiedenheit ist nicht nur bunt und harmonisch; sie kann Barrieren und Konflikte sichtbar machen.
- Frage: Was muss eine Gemeinschaft verändern, damit Teilhabe wirklich möglich wird?
- Damit wird Inklusion zur gemeinsamen Aufgabe.

Gesprächsimpulse

Theologisieren und ethisch reflektieren

Mt 25: anvertraut → nicht vergraben → fruchtbar machen

2

Primarstufe

- Kann Gott jemanden weniger lieben, weil er etwas nicht kann?
- Was macht eine Klasse bunt?
- Welche Stärken sieht man sofort – welche erst später?
- Wie kann man zeigen: Du gehörst dazu?

Orientierungsstufe

- Was bedeutet „so wie du nun mal bist“ – gibt es daran auch Grenzen?
- Kann ich einen Menschen annehmen und sein Verhalten kritisieren?
- Muss jeder etwas beitragen, um dazugehören zu dürfen?
- Wer entscheidet, was als Talent gilt?

Meta-Fragen

- Welche Aussage des Liedes ist Zusage, welche Aufforderung?
- Was verändert sich, wenn Gottes Liebe am Anfang steht?
- Wo hilft das Bild der „bunten Welt“ – und wo reicht es nicht aus?

Sicherung und Abschluss

Mt 25: anvertraut → nicht vergraben → fruchtbar machen

3

Mt 25 als roter Faden: anvertraut – eingesetzt – für andere fruchtbar

Möglicher Merksatz

„Mt 25 erinnert: Was mir anvertraut ist, soll ich nicht vergraben. Das Lied zeigt, wie das gehen kann: Fähigkeiten entdecken, entwickeln, einsetzen und teilen. Der Refrain hält dabei fest: Mein Wert und Gottes Liebe hängen nicht von meinem Erfolg ab.“

Abschlussimpuls

Ein farbiges Mosaikteil wird ergänzt: Darauf steht kein persönliches Talent, sondern etwas, das eine gute Gemeinschaft braucht – z. B. Respekt, Zeit, Hilfe, Mut, Ruhe oder Gerechtigkeit.

Lernbeobachtung

Kann die lernende Person Gottesliebe von Leistung unterscheiden, verschiedene Arten von Stärke benennen und Zugehörigkeit begründen?

Weiterführung

Gottebenbildlichkeit, Mt 25,14ff.
(anvertraute Talente), Menschenwürde, Inklusion, Begabungen, Nächstenliebe, Körperbilder oder Klassengemeinschaft.

Material

Farbenkarten, Mosaikteile, fiktive Figuren-/Begabungskarten, Moderationskarten, Kinder-/Schulbibel; optional Audio.

Quellen, Urheberrecht & Nutzung

1
4

Liedgrundlage

- „Ob dick, ob dünn“
- Text und Musik: Wilfried Röhrig
- Aus: „Willkommen hier in meinem Haus“
- Rechte: 1994/1997 rigma Musikverlag, Viernheim.

Präsentation

Didaktische Unterrichtskonzeption und Foliengestaltung: mit Unterstützung von ChatGPT/OpenAI erstellt; durch die nutzende Lehrkraft anpassbar.

Hinweis

Eine Quellenangabe ersetzt keine Lizenz. Liedtext, Noten und Audio nur im Rahmen der jeweils geltenden Nutzungsrechte verwenden.